

# Auerthal-Beitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Zelle, Klösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodau, Bernsbach, Beherfeld, Sachsenfeld und die umliegenden Ortschaften.

Ersteht  
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.  
Abonnementpreis  
incl. der 3 werthvollen Beilagen vierteljährlich  
mit Fringerlohn 1 M. 20 Pf.  
durch die Post 1 M. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiläutern:  
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
Die einseitige Copie 10 Pf.,  
die volle Seite 30, 1/2 S. 20, 1/4 S. 6 Pf.  
bei Wiederholungen hoher Rabatt.  
Alle Postanstalten und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 19.

Sonntag, den 12. Februar 1893.

6. Jahrgang.

## Volksschule zu Zelle.

Die Anmeldung der Oftern 1893 schulpflichtig werdenden Kinder wird vom Unterzeichneten Freitag, den 17. d. M., Nachm. 3 Uhr, im ersten Klassenzimmer hiesiger Schule entgegengenommen. Beizubringen sind für alle Kinder der Impfschein, für die außerhalb der Parochie Klösterlein-Zelle geborenen auch Geburts- und Taufzeugniß.  
Zelle, den 9. Februar 1893. F. D. Müller, dirig. Lehrer.

## Realschule u. Prognymnasium zu Stollberg i. Erzgeb.

Anmeldungen für das neue Schuljahr werden baldigst erbeten. Die Schule legt neben der Pflege tüchtiger wissenschaftlicher Kenntnisse besonders Gewicht auf Erziehung und Bildung des Charakters. Gute und billige Unterkunft in hiesigen Familien vermittelt, sowie jede nähere Auskunft erteilt.

Der Direktor:  
Lösche.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Einschätzung der hiesigen Einwohner zu den Gemeinbeanlagen für das Jahr 1893 beendet und das Ergebnis von den Beteiligten eingesehen werden kann, so wird solches mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen die erfolgte Abschätzung bei deren Verluß binnen 14 Tagen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet bei dem unterzeichneten Gemeinde-Vorstande anzubringen sind.  
Zelle, den 4. Februar 1893.

Der Gemeinderath.  
Markert, Gemeindevorstand.

## Die Sparkasse der Stadt Aue

Ist jeden Wochentag von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags geöffnet u. verzinst die Einlagen mit 3 1/2 Prozent.

## Bestellungen

### Auerthal-Beitung

(No. 665 der Zeitungspreisliste)  
für Februar und März  
werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Abnehmern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Beitung“,  
Emil Hegemeister.

## Erhaltet den Mittelstand.

Der sogenannte Mittelstand ist im Laufe der letzten Jahre in eine Lage geraten, die als eine günstige keineswegs bezeichnet werden kann. Den mittleren Ständen mißt es in dem Kampfe um die Existenz oft nicht leicht zu. Die Hauptursachen sind in der Lage der industriellen Verhältnisse nur als wünschenswert zu erachten, wenn die beteiligten Kreise ihre Interessen in loyaler Form zur Geltung bringen. Für eine wirtschaftlich gesunde und innerlich kräftige Entwicklung der Nation ist ein leistungsfähiger Mittelstand eine unerläßliche Grundlage. Wie jeder Einzelne im Staate ein Recht hat, zu existieren,

so hat auch der Detailhändler, der Handwerker ein Recht auf Umsatz — das ist seine Existenz — diese muß, wenn sie nicht gesichert ist, gesichert werden. Der Staat hat ein wesentliches Interesse an möglichst vielen wirtschaftlichen Existenzen, als an der Ansammlung bedeutender Kapitalien auf dem Wege der Koalition, wenn dadurch ganze Berufs-zweige zu Grunde gerichtet werden können. In hochherziger Weise haben Deutschlands Kaiser es für ihre Pflicht erachtet, die soziale Reform zu inaugurieren, welche die arbeitenden Klassen, die am wirtschaftlichen Leben mit eigenen Mitteln engagiert und deshalb nur selten in der Lage sind, ein kleines Vermögen zu sammeln, — für das Alter, für den Fall der Krankheit und der Invalidität wenigstens einigermaßen vor Noth schützen soll. Manches nach dieser Richtung hin wird noch geschehen, aber vorerst müssen uns bescheidene Ansätze genügen. Für die mittleren Stände sind gleiche Maßnahmen nicht möglich, denen muß zur Sicherung ihrer Existenz auch im Alter, für unvorhergesehene Schicksalsschläge, Krankheit usw. die Möglichkeit kleinerer Vermögensbildungen offen gehalten werden. Das ist der einzige Weg, den gewerblichen Mittelstand leistungsfähig zu erhalten, ihn zu größerer Intelligenz anzuspornen, ihm überhaupt die notwendige Freudigkeit an der Arbeit zu gewähren. Mit Beugung darf nun konstatiert werden, daß in weiten Kreisen der aus dem Handels- und Gewerbebestande dringende Ruf nach gesetzlichem Schutz der

Existenzfähigkeit als ein berechtigter anerkannt wird; auch bei den maßgebenden Stellen der Reichsregierung ist die Ueberzeugung vorherrschend, daß etwas geschehen müsse, um eine solide Basis für eine künftige gedeihliche und kräftige Entwicklung des Mittelstandes zu gewinnen, und die aus den beteiligten Interessentkreise in der vorangedeuteten Richtung hervortretenden Bestrebungen werden um so mehr auf Berücksichtigung an maßgebender Stelle rechnen können, wenn sie sich mit ihren Forderungen in denjenigen Grenzen halten, welche durch die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage gezogen sind. Aber es wird dabei auch von Belang sein, daß der Mittelstand um mit Aussicht auf Erfolg die Unterstützung der gesetzgebenden Faktoren in Anspruch nehmen zu können, auch nach Außen hin seinen durchaus berechtigten Bestrebungen dadurch Nachdruck verleiht, daß er als geschlossene Phalanx hervortritt und praktisch durchführbare Forderungen stellt. Gewiß ist es nicht leicht, die Mittel und Wege zu finden, die geeignet wären, auf die Dauer dem gewerblichen Mittelstande eine nachhaltige Hilfe zu bieten; aber wir können das feste Vertrauen zu unserem Kaiser, der ein warmes Herz auch für unseren Mittelstand hat, hegen, daß er und seine Regierung eine Basis finden werden, den mittleren Ständen lieber zu ihrer früheren Bedeutung zu verhelfen und sie vor Schädigungen zu schützen.

## Feuilleton.

### Unverbesserlich!

(Fortsetzung.)

Durch unablässiges Bitten, und auf Verwendung meines früheren Prinzipals, erreichte ich endlich einen Ausschlag von zwei Monaten und zog dann, dem Rathe eines Kriminalbeamten folgend, in eine nahe Vorstadt; es war mir dadurch möglich, in meiner Stellung zu verbleiben. Und wiederum hatt' ich zu früh gehofft, auch diese letzte Hoffnung wurde bald zu nichts. Nach wenig Tagen erhielt ich von der Regierung einen Befehl, der mich auch aus der Umgegend der Hauptstadt verbannte, mich wieder brotlos machte.

So bin ich denn von Ort zu Ort geirrt, ein fruchtlos und heimathloser. Und wo auch immer ich eine Stätte fand und ehrlich Brod, man hegte mich davon, man duldete mich nirgends, man stieß mich immer wieder in das Elend, man machte mich zum Bettler, Vagabunden, bis ich verzweifelt wieder zum Verbrecher wurde.

Du sollst nicht ehlich bleiben! Lang es mir geend in den Ohren. Ein wilder Taumel packte mich. Ward ich der Freiheit darum nur zurückgegeben, um mich durch sie noch härter zu bestrafen, mich gänzlich zu vernichten? Was mit dem Zuchthaus denn noch nicht genug? — Entscheiden Sie die Frage, die Sie meine Richter sind. Sprechen Sie mich, zum zweiten Male schuldig ich werde Ihnen dafür dankbar sein, denn eine solche Freiheit ist entsetzlicher, als jede Kerkerzelle.“

„Und das ist Wahrheit?“ fragte ich meinen Begleiter, ihm das Zeitungsbillet zurückgebend.

„Es ist die Wahrheit!“ antwortete er mir, „denn ich bin jener Fabrikbesitzer, von dem das Blatt erzählt. Als ich auf einer späteren Reise die Residenz berührte, da fand ich ihn nicht wieder; erst aus der Zeitung lernte ich sein Schicksal kennen. Nun sagt man, er sei — unverbesserlich!“

Wir gingen beide schweigend auf und ab, bis das Schreien der elektrischen Klingel das Zeichen der Urtheilsverurteilung gab.

Zugleich mit den Richtern betrat den Saal und alsbald beherrschte eine lautlose Stille den ersten Raum.

„Im Namen des Königs!“

Der feierliche Klang der Worte durchschauerte mein ganzes Innere.

Der Angeklagte ist des wiederholten schweren Diebstahls schuldig erkannt und unter Ausschluß mildernder Umstände mit einer Zuchthausstrafe von zehn Jahren zu bestrafen.“

Dem alten bildgewordenen Graukopf zuckte keine Wimper, Wozu auch? — Die Harce war für ihn nur einmal mehr zu Ende. — Vielleicht war sie's zum letzten Male — vielleicht auch nicht, er war doch — unverbesserlich!

## Maschinenfabrik und Eisengießerei von Erdmann Kircheis Aue-Klösterlein.

Separat-Abdruck aus dem Prachtwerk: „Die Groß-Industrie des Königreichs Sachsen in Wort und Bild“, 1. Theil u. Pfingst, Kunstverlag, Leipzig.

Der Begründer dieses Etablissements, Erdmann Kircheis wurde am 24. April 1830 als der Sohn eines Hütten-

arbeiters, späteren Hüttensteigers, des Blaufarbenwerkes Niederpfannenstiel bei Aue, in dieser Stadt geboren. Nachdem er auf der Dorfschule zu Zelle b. Aue, wohin seine Eltern verzogen waren, bis zur Beendigung seines 14. Lebensjahres die einfache, aber gründliche Schulbildung genossen, kam er zu einem Mechaniker und Fabrikbesitzer seiner Vaterstadt, der wegen seiner Intelligenz in großem Ansehen, und wegen seiner accuraten Arbeiten in gutem Rufe stand, in die Lehre. Sechs Jahre währte diese strenge Vorstufe seiner künftigen Laufbahn, dafür bildete sie ihn aber auch zu einem tüchtigen und praktischen Arbeiter seines Faches aus. Als solcher warderte er nach vollendeter Lehrzeit wohlgenut und hoffnungsvollen Herzens nach Chemnitz, Sachsen's größter Maschinenfabrikstadt, wo er auch in der damals schon berühmten Maschinenfabrik von Richard Hartmann Arbeit als Eisendreher fand. Sehr bald überzeugte man sich dort von seiner vielseitigen und praktischen Geschicklichkeit und vertraute ihn deshalb mit besseren und später auch selbständigen Arbeiten. Hierdurch gewann der junge Kircheis das zur Uebernahme einer Abtheilungsmeisterstelle nöthige Selbstvertrauen, und trat, kaum 21 Jahre alt, eine solche in einer mittleren Maschinenfabrik Dessaus an, wo er wegen seiner besonderen Befähigung auch zu schwierigen Montagen, Geschäftskreisen u. dergl. betheiliget wurde und in wenigen Jahren bis zum Leiter der Fabrik avancirte. Nach neunjähriger Thätigkeit verließ er diese Stelle, begleitet von den besten Wünschen seiner Oheis, um eine ihm angebotene Direktorstelle in seinem Heimathstädtchen zu übernehmen. Dem Drange zur Selbstständigkeit folgend, verließ er nach zweijähriger Thätigkeit diese Stellung und etablicirte sich. Wohl verfügte Kircheis über einen reichen Schatz von technischem und geschäftlichen Wissen und vielfachen Erfahrungen; aber um so geringer waren seine



# Politische Nachrichten.

## Deutschland.

Berlin, den 9. Februar.

Auf das Verhältnis Deutschlands und Russlands zu einander kommen Bismarcks „Hamb. Nachr.“ in ihrer neuesten Nummer abermals zu sprechen. Der Artikel hat zum größten Teil die Form der Polemik; die wichtigste Stelle findet sich am Schluss: „Wir halten den Kaiser Alexander III. und seine friedliche Politik für vollkommen ehrlich; wir sind auch nicht der Ansicht, daß ihm angesichts der unsicheren Entwicklung der sozialistischen und radikalen Bewegungen in Frankreich und England eine Schwächung oder Zertrümmerung des monarchisch organisierten Deutschen Reiches als erwünschtes Ziel vorzuschweben kann. Die Existenz einer geordneten Macht in Zentrall-europa ist für das russische Kaiserthum im Interesse der Monarchie wie des europäischen Gleichgewichts ein Bedürfnis, die Zerstörung des Deutschen Reiches, wie sie als Ergebnis eines russisch-französischen Sieges über Deutschland gedacht werden kann, eine Gefahr.“

Jedenfalls sollte das russische Entgegenkommen, wie es in dem Verlangen des Zaren nach einem russenfreundlichen Votischaster in Petersburg und im Besuche des Thronfolgers in Berlin liegt, auf deutscher Seite in allen Kreisen mit entsprechendem Wohlwollen und mit Befriedigung aufgenommen werden. Das Gegentheil versteht gegen die Interessen des Landes.

Aus Breslau wird von stürmischen Versammlungen Arbeitsloser berichtet. Die Leute versuchten Demonstrationen vor dem Rathaus, doch gelang es der Polizei, die Menge in die Nebenstraßen zu drängen. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die englischen Dampfer „Regalia“ und „Kestrel“ stießen letzter Tage beim Gradener Stad unweit Cuxhaven zusammen. Beide Fahrzeuge sanken auf den Grund. Die „Kestrel“ ist voll Wasser. Die Besatzung ist gerettet.

In Langensammer, im Stadtbezirk Ottenen, ist ein Brunnen gefunden worden, dessen Wasser gänzlich mit Kommasbazillen infiziert war. Der Brunnen wurde sofort zugesperrt. Die vielen Cholerafälle der letzten Tage in Altona und Ottenen wurden auf ihn zurückgeführt.

Die Ueberführung des Petersdampfers nach dem Victoria-See hat von dem Antiklaverei-Komitee bis auf weiteres aufgegeben werden müssen, weil sich ergeben hat, daß die Ufer des Sees zu arm an Holzbeständen sind, um zur Feuerung des Dampfers zu genügen.

Der Kaiser hat den Major Heinrich, von dessen Bataillon in Reihe 8 Mann bei einer Schwimmübung verunglückten und welcher deshalb zu einem Jahre Festung verurteilt worden war, am 27. Januar begnadigt.

Die politischen Zeichendeuter studieren die Liste der von Caprivi zum letzten Abendessen Eingeladenen und stoßen dabei auf folgende 3 Namen: General v. Loeb, der die kaiserlichen Glückwünsche dem Papste überbringen wird, der Zentrumsabgeord. Prinz Arenberg und der ehemalige Kultusminister Graf Jedlich. Diese Zusammenkunft kann nicht ohne Absicht vermittelt worden sein. Glückwünsche beim Papst, Schulgesetz, Zentrum — das reimt sich gut zusammen, als daß sich nicht jeder Vierbantspolitiker einen Vers darauf machen sollte.

Ein Wiener Telegramm der Londoner „Times“ besagt, aus Petersburg eingegangene amtliche Mitteilungen stellen außer Zweifel, daß sich eine wesentliche Besserung in der allgemeinen politischen Lage vollzogen habe:

Der Besuch des Czarenwitsch in Berlin und Wien war nur die äußere und sichtbare Bestätigung der, zwischen den drei Kaiserthümern bewerkstelligten Annäherung. Die Kriegsgefahr ist mithin auf ein Minimum verringert. Thatsächlich mag zuversichtlich gesagt werden, daß während der letzten 10 Jahre niemals weniger Aussicht auf einen Zu-

ammenstoß zwischen den Großmächten vorhanden gewesen ist, wie jetzt.

## Oesterreich-Ungarn.

Das in Ungarn bei Budapest liegende 66. Regiment ist von einem Uebungsmarsch in höchstem Zustande zurückgekehrt. Zahlreiche Soldaten sind wieder abgefroren, Hauptmann Weglarz starb tot vom Pferde.

## Frankreich.

Auf eine Anregung des Finanzministers Tirard beschloß der Liquidator der Panama-Gesellschaft im Einvernehmen mit dem Vertreter der Obligationenhaber, daß die Arbeiten zum Bau des Panamakanals sofort wieder aufgenommen werden sollen, ohne daß die Republik Columbia um die Verlängerung der Baukonzession ersucht wird.

## Griechenland.

Nach Meldungen aus Janina dauern die Erdstöße fort, so daß man zu fürchten beginnt, die Insel werde völlig zu Bruch gehen. Die Noilage der Bevölkerung wird noch dadurch gesteigert, daß die außerordentliche Kälte mit Regen anhält. Die bisher gesammelten Silber 1 1/2 Millionen Drachmen, erweisen sich als ganz unzureichend, die Not ist unbeschreiblich.

## England.

Aus allen Weltteilen heilt die englische Regierung Soldaten zu der erforderlichen Verstärkung der britischen Garnisonen in Egypten zusammen; selbst aus Nordindien wird ein Kavallerieregiment nach Kairo geschickt. Der Vorfall beweist wieder einmal, wie ungenügend die britische Landarmee ist. Wie mag das bei einem ersten Falle werden?

## Rußland.

Durch einen Irrthum wurde der Name von Dorpat in Jurien, der von Dinaburg in Dminel umgeändert. Zugleich wurde eine Reihe von neuen und strengen Maßregeln gegen die deutschen Bewohner dieser Städte angehängt.

Wie die Deutschen in den Ostseeprovinzen werden auch die Finnländer ununterbrochen vom Stöckruftentum verfolgt. Die neueste Maßregel, welche angehängt wird, ist, daß im Herbst die finnländischen Bataillone nach den inneren russischen Gouvernements verlegt werden sollen, um die russische Sprache zu erlernen. Russisches Militair soll dagegen nach Finnland kommen. Diese Maßregel widerspricht der von allen russischen Zaren anerkannten Verfassung des Großfürstentums Finnland. Doch daran kehrt sich Rußland nicht.

## Aus dem Auertal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion sind willkommen.

Von künftigen Ostern an wird endlich auch unserer Schuljugend der Segen eines regelrechten Schulturnens zu Theil werden. Es sollen in der mittleren Bürgerschule die Knaben der I. und II. Klasse, die Knaben der III. und IV. Klasse, sowie die Mädchen der I. und II. und die Mädchen der III. und IV. Klasse je 2 Stunden in der Woche Turnen erhalten. Ebenso werden in der einfachen Bürgerschule Knaben I. und II. und Mädchen I. und II. je 2 Stunden Turnenunterricht bekommen. Ob die Kinder der höheren Bürgerschule Turn- resp. Spielstunden erhalten werden, ist noch unbestimmt.

Bei der heranrückenden Frühjahrsaison möchten wir unsere Leser darauf aufmerksam machen, bei etwaigen Bedarf von Frühjahrs-Modestücken oder Kleidungsstücken für Konfirmanden unsere heiligen Geschäftsleute zu bevorzugen, man kauft hier im Orte solider und besser als in der

Großstadt und ist jederzeit in der Lage, die Sachen umzutauschen. Auch sind unsere Ladeninhaber stets bestrebt, große Auswahl vom Besten und zu allerhöchsten Preisen zu bieten. Also, liebe Leser, kauft Euern Bedarf im Orte!

Bei der jetzigen großen Glätte, wo es tagsüber aufthaut und jede Nacht wieder gefriert ist nicht oft genug darauf hinzuweisen, daß die Hausbesitzer jeden Morgen vor ihren Grundstücken Asche oder Sand streuen müssen und werden sie darauf aufmerksam gemacht, daß sie im Unterlassungsfall für etwa auf ihren Grundstücken vorkommende Unglücksfälle verantwortlich und auch noch durch die Behörde strafbar sind.

## Aus Sachsen und Umgegend.

Leipzig, 9. Februar. Ein ganz entsetzliches Unglück ereignete sich heute Nacht. In dem Schäfer'schen Restaurant, Neumarkt 7, machte sich der Weinbändler Krepischmar den schon so oft getragten Scherz, einen Feuerwerkskörper loszubrennen. Im Nu stand die Tannenbefeuchtung in Flammen, und alle Anstrengungen der zahlreichen Gäste vermochten nicht, den Brand zu löschen, vielmehr explodirte die Gasleitung, und dadurch geriet sofort das ganze Hintertergebäude, dicht bewohnt mit armen Leuten, in Flammen, einem Feuermeer gleichend. Durchdringende Hilferufe gellten auch aus dem Vorderhause in der Nacht, wohin sich der Brand von unten aus weiter entwickelte. Die Feuerwehr richtete zunächst ihr Augenmerk auf die Rettung der Menschen — leider aber sind 6 Personen, 4 männliche und 2 weibliche, darunter Töchter und Dienstmädchen des Restaurateurs, dabei verbrannt — 5 oder 6 weitere Personen liegen außerdem schwerverletzt im Hospital.

Es erhebt sich viel Widerspruch gegen die Absicht der Leipziger Stadtverwaltung, die Pleißenburg gegen zwei Kasernen einzutauschen. Man bezeichnet es als rosenroten Optimismus, zu glauben, daß der Platz der Pleißenburg leicht und zu einem so hohen Preise zu verkaufen sei. Zur Zeit stehen schon 5200 Wohnungen leer, von einem Bedürfnis nach einem neuen Stadttheile könne ebensowenig die Rede sein, wie von einem „Einschnüren der inneren Stadt“ durch die Pleißenburg. In der Kostenaufstellung des Leipziger Magistrats scheinen übrigens die 400 000 Mark vergessen zu sein, welche bereits dem Baron v. Fuchs-Rohrhopf für das ihm abgekaupte 80 Morgen große Areal bei Wödrich gezahlt worden sind, das loszuwerden, sich dieser vorher in Dresden vergeblich bemüht hatte. Zweitens sind in der Berechnung der Baukosten diejenigen für die Kavallerie-Kaserne nicht zu finden.

Der jüngst in Dresden verstorbenen Rechtsanwalt Gustav Lehmann hat sein ziemlich beträchtliches Vermögen zum großen Teil zu wohltätigen Stiftungszwecken hinterlassen. Seinem langjährigen Bürovorsteher hinterließ er 100 000 Mark, seiner ebenfalls langjährigen Wirtschafterin 60 000 Mark. Die Summe von 400 000 Mark bestimmt er zur Begründung einer Altersversorgungsanstalt für Bürobeamte etc.

Am Grabe der Mutter erstoren wurde auf dem Kirchhofe zu Weiskirchlich in Böhmen ein zehnjähriges Schulmädchen, die kleine Langer, aufgefunden. Die Mutter war vor kurzem gestorben, und das arme Kind besuchte täglich das Grab. Kürzlich kam die Kleine von diesem Gange nicht wieder nach Hause, man forschte nach und fand das Kind über seiner Mutter gebeugt — tot.

Am Sonnabend abend, als der Zug von der Station Deuben abfuhr, fiel der Bremser Paul aus Dresden vom Zuge, wurde überfahren und auf der Stelle getödtet. Es ist dies innerhalb 8 Tagen der zweite Unglücksfall auf derselben Strecke.

In Stadtsteinach in Thüringen hat am Sonnabend ein angesehenener Säcklermeister im Bahnsinn seine eigene Frau ermordet.

pecuniären Mittel, so daß der Anfang seiner Selbständigkeit im März 1861 in Wirklichkeit unter den allerbesten Umständen mit nur 1 Arbeiter stattfand. In der ersten Zeit bestand die Hauptbeschäftigung in der Herstellung kleiner gewerblicher Maschinen und deren Reparatur, wobei Kirckis bald lernte, daß unserm Kleinmeister mit zweckmäßigen maschinellen Einrichtungen sehr genügt werden könne. Besonders fehlte es bei in der Umgegend von Aue stark vertretenen Blechwaarenfabrikation an praktischen Hilfsmaschinen, denn die wenigen vorhandenen Maschinen, meist amerikanischen Ursprungs, genügten kaum den bescheidensten Ansprüchen. Im Verkehr mit den Meistern dieses Gewerbes lernte er dasselbe und seine Bedürfnisse näher kennen und nahm — wie die Folge zeigte mit gutem Glück — die Fabrication der Blechbearbeitungsmaschinen für Klempner, Kupferbeschmiede etc., meist nach seinen eigenen, den deutschen Erfordernissen angepaßten, Constructionen in die Hand. Nach mancherlei bitteren Kämpfen gegen den Hang für das Althergebrachte, gegen die engherzigen Vorurtheile und das Mißtrauen allen Neuerungen gegenüber und nach manchen pecuniären Sorgen hatte Kirckis doch endlich die Genugthuung, nicht nur in seiner Heimath, sondern weit über die Grenzen Deutschlands hinaus die vollste Anerkennung zu finden. Sein in einem kleinen Mietraume begonnenes Geschäft erweiterte sich so, daß er schon nach 2 Jahren ein eigenes Grundstück mit Wasserkraft (die heutige sogenannte „alte Fabrik“ in der Stadt) erwarb und dasselbe im Frühjahr 1863 mit 10 Arbeitern bezog. Anfangs der 70er Jahre kaufte er dazu das von der Stadt Aue thalwärts am Muldenfuß, unweit des Bahnhofs, gelegene Grundstück „Klösterlein“ mit bedeutender Wasserkraft und beschäftigte auch dort 60 Arbeiter. Von dieser Zeit an datirt auch die weitere Verbreitung

der Blechbearbeitungsmaschinen und der rapide Aufschwung des Establishments, dessen Werkstätten, Lager- und Verwaltungsräume heute einen Raum von über 10000 qm einnehmen und in dem j. Zt. unter der Verwaltung von ca. 50 Beamten gegen 500 Arbeiter schaffen. Die Fabrik verfügt über 2 Turbinen und 3 Wasserräder mit ca. 80 Pferdekraften und über 8 Dampfmaschinen mit ca. 65 Pferdekraften, die ungefähr 330 Hilfsmaschinen treiben. Das Establishment besitzt auch seine eigene, nach dem neuesten System eingerichtete Eisengießerei. Die Kirckis'schen Erzeugnisse: „Maschinen, Werkzeuge, Schlitze und Stangen und ganze Einrichtungen zur Blech- und Metallbearbeitung“ sind heute über den ganzen Erdball verbreitet und ihrer praktischen Construction, vielseitigen Verwendbarkeit und geübigen Ausführung werden berücht. Bis zum Anfang des Jahres 1892 wurden mehr denn 85000 Maschinen geliefert und die Jahresproduction beträgt ca. 7500 Maschinen, ca. 25000 Werkzeuge, von denen 2/3 in Deutschland bleiben und 1/3 nach dem Auslande gehen. Auf allen Ausstellungen wurden die Kirckis'schen Fabricate mit den höchsten Auszeichnungen in dieser Branche prämiirt, (darunter die kgl. preussische Staatsmedaille in Gold und Silber, Fortschrittsmedaille von Wien 1873), zusammen 18 goldene Medaillen bez. Ehrenpreise, 10 silberne Medaillen u. s. w. Bezeichnend für den Werth der Kirckis'schen Fabricate ist der kgl. bayerische Staatspreis von der Krone und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in München 1888 mit dem Prädicat: für hervorragende, selbständige und zweckentsprechende Constructionen, sehr saubere und geübige Ausführung von Blechbearbeitungsmaschinen, unter gleichzeitiger Anerkennung der Verdienste um die Einführung dieser Maschinen, ferner verlieh S. Majestät der Königin von Sachsen Herrn Erdmann Kirckis das Ritterkreuz vom Adrehtsorden I.

Classe für hervorragende industrielle Thätigkeit, nachdem er im Jahre 1880 das Establishment mit seinem Besuch beehrt hatte. Die vielen originellen Patente, die Erdmann Kirckis zuertheilt wurden, veranlaßten auch den verdienstvollen, leider zu früh verstorbenen Präsidenten des Patentamtes, Geh. Reg.-Rath Dr. v. Bojanowski, in Begleitung des berühmten Technologen, Geh. Reg.-Rath Dr. Hartig, im Jahre 1890 dem Establishment einen Besuch zu machen. Die Thätigkeit Kirckis' geht aber noch über sein Establishment hinaus. Er war der Anregung und Mitbegründer der in Aue vorhandenen deutschen Fachschule für Blecharbeiter und nur ihm und seiner Thätigkeit und Ausdauer ist es zu verdanken, daß diese zeitgemäße Schule, der er heute noch als Vorstands-Mitglied und Vorsitzender des Curatoriums vorsteht, entstehen und sich zur heutigen Blüthe entfalten konnte. Aus dieser Fachschule und aus dem Kirckis'schen Establishment ist mit der Zeit manche neue Fabrik in Aue entstanden, so daß man getrost behaupten kann, Kirckis hat ein gutes Theil zu dem bedeutenden Aufschwung von Aue und auch zur ungeahnten Entwicklung der ganzen Blechindustrie beigetragen. Obgleich Erdmann Kirckis jetzt 62 Jahre alt ist und eine rastlose Thätigkeit hinter sich hat, so steht er heute noch gesund und arbeitslustig an der Spitze seines wohlorganisirten und mit vielfachen humanitären Einrichtungen versehenen Establishments, als der Erste unter seinen Beamten und Arbeitern.

Die Seidenfabrik G. Henneberg (L. u. L. Hoff), Järlsch sendet direkt an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis 18.85 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend. 1



**Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Aue**  
am 8. Februar 1893.

Anwesend 12 Stadtverordnete. Vors. Herr Stadtverordn. Dr. Weinigel. Seiten des Rathes Herr Bürgermeister Dr. Kreyßmar, 3 Stadträte.

Von einem Dankschreiben des Lehrercollégiums anlässlich der günstigeren Gestaltung der Lehrgelöhnte nahm man Kenntniz. — Von der oberbehördlichen Genehmigung der aufzunehmenden Stadtanleihe, sowie davon, daß sich letztere bei 3 1/2 %iger Verzinsung und 1/2 %iger Amortisation erst in 84 Jahren tilgt, wurde Kenntniz genommen. — Die Abänderung der Satzungen über Erhebung einer Biersteuer, die in der Genehmigungs-Verordnung der Kgl. Kreisbauhauptschaft Zwickau bedingt worden ist, wurde genehmigt. — Der Rathesbeschuß wegen Errichtung einer 4. Klasse bei der höheren Bürgerschule von Ostern 1893 ab wurde angenommen. — Einverständnis erklärte man mit der Verpflanzung des Schulgartens an den Längsseiten mit Linden- und Kastaniendäumen. — Ein Steuerersatzgesuch wurde theilweise genehmigt. — Wegen Kusschließung des Adolfs-Deper-Stollns trat man dem Rathesbeschuße bei. — Auf Antrag wurde die Angelegenheit wegen Ertheilung der Genehmigung zur Aufnahme einer weiteren, zum Bau der neuen Kirche erforderlichen Restanleihe von 110000 Mark seitens der Kirchengemeinde einer besonders hierzu niedergesetzten Commission zur Berathung und Verhandlung mit dem Kirchenvorstande überwiesen. — Für das städtische Krankenhaus wurde die Beschaffung von 2 Oefen genehmigt.

**Bermischtes.**

**Gedenket der Vögel!** Dieser Rathrus geht wieder mit Recht durch die Zeitungen. Der Schneefall und die andauernde Kälte haben den kleinen gestiederten Sängern in Wald und Flur einen harten Rothstand gebracht, und es ist daher an der Zeit, die dardenden Schaaeren dem freundlichen Wohlwollen der Menschen wiederholt zu empfehlen. Bietet doch jede schneefreie Stelle, jedes Fenstergestims, jeder Blumenbord einen geeigneten Futterplatz. Abfälle giebt es ja in jedem Haushalte genug, und selbst wenn man noch einige Pfennige, was sehr zu empfehlen, für Fütterung ausgibt, so machen sich diese noch reichlich bezahlt. Als Futter gebe man Brot, geriebene gelbe Wurzeln, Haas, Konariensamen, Knochen mit Mark, Kartoffeln, Wehmürmer und kleine Fett- und Fleischstücke. Die Freude an dem munteren Treiben am Futterplatz entschädigt vollständig für die geringen Unkosten; denn bald wird man, namentlich in der freien Umgebung der Stadt, doch Vergnügen haben, neben Spazern auch Weisen, Buchfinken und sonstige Wintergäste zu seinen Hausarmen zu zählen. Und daß es von hoher erzieherischer Wichtigkeit ist namentlich die Herzer der Jugend für die Natur der Thiere empfänglich zu machen, liegt auf der Hand: es werden dann auch die Thierquälereien mehr und mehr verschwinden, und statt des Wohlgefallens an der Grausamkeit wird wahre Natur- und Menschenfreundlichkeit Platz greifen.

— Wer vermag sich in den Irrgängen des Sonntagruh-Gesetzes zurechtzufinden? Restaurateure dürfen bekanntlich über die Straße verkaufen. Nun haben zwei Fleischer in Berlin gleichzeitig auch ein Frühstücklokal. Sie glaubten sich deshalb als Wirthe berechtigt, am Sonntag auch außerhalb der für die Schlächtereien freigegebenen Stunden besonders abends über die Straße zu verkaufen. Sie erhielten darauf einen Strafbefehl, gegen den sie Berufung einlegten. Trotzdem sie nur portionsweise und auf Tellern verkauft hatten, bestätigte das Schöffengericht den Strafbefehl. R. hat 3 M., S., da es sich bei ihm um einen dritten Fall handelt, 150 M. Strafe zu zahlen.

— Hier Worte über die Wahl der Diensthöten. 1. Nimm nie ein Mädchen, welches sich über seine letzte Herrschaft tadelnd ausdrückt. Ein solches Mädchen wird auch über Dich bei anderen Leuten sprechen. 2. Nimm nie eine Person, welche Kluges zu verstehen vorgiebt. Sie wird wenig, wenn überhaupt etwas, verstehen. 3. Nimm nie eine, welche vorher ausmachen will, was sie zu thun und nicht zu thun hat. 4. Hast du dies beachtet, o verdirb Dir das gute Dienstmädchen nicht dadurch, daß Du es zu Deiner ständigen Vertrauten machst. Daß Du sie andererseits gut und freundlich behandeln sollst ist selbstverständlich.

— Ein junger Mann in S. an der Mosel wollte seinen großen Hund, den er nicht länger versichern wollte, ertränken. Er band ihm einen Stein an den Hals, bestieg mit ihm einen Kahn und ruderte bis in die Mitte des Stromes. Da warf er das treue Thier in den Strom und es verschwand sofort. Der Strich, woran der Stein befestigt war, zerriß aber, so daß der Hund wieder auftauchte und verzweifelte Anstrengungen machte, um den Kahn zu erreichen. Wie oft er aber herantam, stieß ihn sein Herr mit der Ruderstange zurück. Nach einer Viertelstunde wurde der junge Mann des Kampfes müde er packte die Ruderstange mit beiden Händen und führte einen wüthenden Streich nach dem Kopfe des Hundes, verlor hierbei aber das Gleichgewicht, stürzte in den Strom und verschwand. Alsbald änderte sich die Scene. Der arme Hund tauchte unter das Wasser, packte seinen Herrn und schleppte ihn freudig nachdem er diesmal vom Strom beinahe fortgerissen worden war, nach dem Ufer. Er hatte ihm und sich das Leben gerettet.

Von der im Verlage von Aug. Polich in Leipzig erscheinenden Deutschen Roden-Zeitung liegt die erste Januar-Nummer vor, welche ein künstlerisch ausgeführtes Rodenbild mit neun bunten Maschinen-Gestalten als Extrabeilage enthält während die zahlreichen hübschen Rodenbilder der Nummer so gehalten sind, daß sich leicht darnach arbeiten läßt. Ein frischer Ton leidet, das Ganze und wirklich neue, reizende Vorlagen zur geschmackvollen Kleidung finden wir in reicher Auswahl. Das ist ein prächtiges Rodenblatt und dabei so erstaunlich billig daß wir es jeder Hausfrau empfehlen können zumal auch der Unterhaltungstheil fürs Haus viel Wissenswertes und Praktisches enthält. Die Zeitung ist durch jede Buchhandlung oder Postanstalt (Ztg.-Katalog 1892/93) zu beziehen. Die kleine Ausgabe kostet 50 Pfg. die große Ausgabe mit

Schnittbeilagen etc. 80 Pfg. pro Vierteljahr. Probenummern sendet auf Verlangen gratis und franko der Verlag der „Deutschen Roden-Zeitung“ Aug. Polich, Leipzig.

**(Briefkasten.)**

Herrn A. K. hier. Sie wandern sich, daß wir keine Reichstagsberichte bringen und den politischen Theil unserer Zeitung zu sehr einschränken. Sie müssen aber bedenken daß unsere Zeitung ein „Lokalblatt“, kein politisches Blatt sein soll. Es ist deshalb unsere Pflicht, in erster Linie unseren lokalen Interessen zu vertreten. Von der Politik bringen wir deshalb nur das unbedingt Wissenswerthe, keinen überflüssigen albernen Parteilang, und sonstigen unnötigen politischen Ballast, dagegen zur angenehmen Unterhaltung in der Familie isonnenbe Erzählungen, Romane und Novellen unserer beliebtesten Schriftsteller, und bemühen uns die öffentlichen Angelegenheiten des Auerthales in unparteiischer unsere Interessen fördernder Weise zu besprechen und allen unsere lokalen Verhältnisse fördernden Fragen ein aufrichtiges Wort zu widmen, und diesem Streben verdanken wir die Erfolge, welche unsere Zeitung in der kurzen Zeit ihres Bestehens zu einem gern gesehenen, kaum zu entbehrenden Familienblatt gemacht haben.

Mit Gruß Die Red.

**Kirchen-Nachrichten von Aue.**

Sonntag, den 12. Februar. Dom. Estomihi früh 1/2 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Communion. Predigt: Luc. 38, 31—43. P. Kaiser (Kollekte für Kirchenbauhof). Nachm. 1/2 Uhr Bibelauslegung. Hilfsgeistl. Crufius. Abends 8 Uhr Jünglingsverein.

**Kirchennachrichten für Glöcklein-Zelle.**

Sonntag, den 12. Febr. Dom. Estomihi vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Katechismusunterredung. Abends 7 1/2 Uhr Jünglingsverein.

**Chemnitzer Marktpreise,**

vom 8. Februar 1893.

Pro 50 Rilo.				
Weizen	russische Sorten, Rfl.	8,20	bis	Rfl. 8,60
"	poln., weiß u. bunt,	7,80	"	" 8,10
"	sächs., gelb u. weiß,	6,95	"	" 7,15
Roggen	preussischer	6,70	"	" 7,15
"	sächsischer	7,50	"	" 9,—
"	russischer	6,35	"	" 6,85
Braugerste	"	7,20	"	" 7,50
Futtergerste	"	8,50	"	" 10,—
Hajer, sächsischer	"	7,50	"	" 8,—
"	preussischer	4,20	"	" 5,—
Koch-Erbsen	"	2,80	"	" 3,20
Mahl- u. Futter-Erbsen	"	2,20	"	" 2,50
Heu	"	2,30	"	" 2,65
Stroh	"			
Kartoffeln	"			
Butter, pro 1 Rilo	"			

**Eisenbahn-Fahrplan.**

Giltig ab 1. October 1892.

Aue - Chemnitz.					Annaberg - Aue - Merbau.					Merbau - Aue - Annaberg.										
ab Aue	4,43	8,16	1,12	6,24	ab Annaberg	5,50	9,12	11,17	2,18	7,27	ab Merbau	11,25	4,48	9,10	12,54	3,35	7,7			
in Chemnitz	5,34	9,9	1,58	7,21	ab Merbau	6,32	9,49	11,52	2,56	8,05	in Merbau	1,35	7,7	8,11,30	2,53	5,51	9,19			
ab Chemnitz	6,31	10,5	2,56	8,17	ab Chemnitz	7,43	10,—	—	3,07	8,16	ab Annaberg	1,40	8,23	9,43	12,—	3,01	6,8	9,19		
in Aue	7,2	9,17	10,29	8,42	ab Annaberg	7,3	10,30	—	3,27	8,36	in Annaberg	1,55	8,40	10,3	12,21	3,18	6,29	9,39		
ab Aue	7,12	9,27	10,37	8,51	ab Chemnitz	8,3	10,34	—	3,44	8,53	ab Merbau	5,7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	10,44		
in Chemnitz	7,28	9,48	10,51	8,9,5	ab Chemnitz	4,33	10,46	—	4,8	9,1	in Merbau	5,27	8,9	11,32	1,35	3,45	7,12	11,19		
ab Chemnitz	7,38	9,53	10,59	8,51,18	ab Chemnitz	4,42	10,57	—	4,18	9,18	ab Annaberg	5,41	9,23	11,45	1,50	3,59	7,27	11,19		
in Aue	7,54	10,09	11,18	4,04	9,26	ab Chemnitz	4,54	11,10	—	4,31	9,31	in Chemnitz	6,1	9,44	12,4	2,12	4,19	7,50	11,28	
ab Aue	8,21	8,8	11,17	4,50	9,40	ab Chemnitz	4,58	8,6	11,21	1,7	4,54	9,45	6,18	10,—	12,17	2,30	4,35	8,8	11,54	
in Chemnitz	5,34	8,21	11,30	5,3	9,53	ab Chemnitz	5,7	8,19	11,34	1,18	5,06	9,59	6,28	10,10	12,26	2,40	4,45	8,16	12,03	
ab Chemnitz	5,45	8,32	11,40	5,13	10,3	ab Chemnitz	5,19	8,31	11,44	1,30	5,18	10,12	ab Aue	6,35	10,20	—	2,55	5,—	8,25	12,18
in Chemnitz	6,4	8,50	11,57	5,31	10,20	ab Chemnitz	5,30	8,54	12,7	1,48	5,37	10,33	ab Merbau	6,50	10,35	—	3,9	5,18	8,40	12,28
ab Chemnitz	6,48	9,38	12,36	6,13	10,55	ab Chemnitz	5,50	9,8	12,19	1,58	5,49	10,46	ab Annaberg	7,06	10,51	—	3,24	5,28	8,1	12,38
in Chemnitz	7,38	10,15	1,20	7,—	11,37	ab Chemnitz	6,8	9,38	12,37	2,14	6,7	11,4	ab Merbau	7,15	11,00	—	3,39	5,37	9,14	
ab Chemnitz	8,40	11,30	1,30	8,—	4,23	ab Chemnitz	6,23	9,36	1,10	2,25	6,11	11,13	ab Annaberg	7,32	11,17	—	3,58	5,43	9,32	
in Dresden	11,25	2,13	4,10	11,05	6,51	ab Chemnitz	6,38	9,56	1,30	2,44	6,38	11,84	ab Chemnitz	7,52	11,38	—	4,25	6,22	9,57	
ab Dresden	10,80	5,13	6,—	12,10	3,0	ab Chemnitz	6,58	10,11	1,43	2,46	6,50	1,34	ab Chemnitz	8,06	11,52	1,38	4,38	6,45	10,10	
in Chemnitz	12,50	7,04	8,52	2,43	5,4	ab Chemnitz	8,7	12,39	2,32	2,47	8,—	3,10	in Annaberg	8,39	12,25	2,13	5,16	7,27	10,45	
ab Chemnitz	4,37	7,40	9,20	2,55	7,3	ab Chemnitz	8,39	12,39	2,32	2,47	8,—	3,10	ab Chemnitz	8,39	12,25	2,13	5,16	7,27	10,45	
in Chemnitz	5,23	8,44	10,8	3,43	8,3	ab Chemnitz	8,39	12,39	2,32	2,47	8,—	3,10	ab Chemnitz	8,39	12,25	2,13	5,16	7,27	10,45	
ab Chemnitz	6,1	9,40	10,47	4,22	9,9	ab Chemnitz	8,39	12,39	2,32	2,47	8,—	3,10	ab Chemnitz	8,39	12,25	2,13	5,16	7,27	10,45	
in Chemnitz	6,18	9,53	10,57	4,32	9,20	ab Chemnitz	8,39	12,39	2,32	2,47	8,—	3,10	ab Chemnitz	8,39	12,25	2,13	5,16	7,27	10,45	
ab Chemnitz	6,28	10,4	11,6	4,41	8,20	ab Chemnitz	8,39	12,39	2,32	2,47	8,—	3,10	ab Chemnitz	8,39	12,25	2,13	5,16	7,27	10,45	
in Chemnitz	6,30	10,15	11,14	4,49	9,37	ab Chemnitz	8,39	12,39	2,32	2,47	8,—	3,10	ab Chemnitz	8,39	12,25	2,13	5,16	7,27	10,45	
ab Chemnitz	6,50	8,4	11,38	5,2	9,45	ab Chemnitz	8,39	12,39	2,32	2,47	8,—	3,10	ab Chemnitz	8,39	12,25	2,13	5,16	7,27	10,45	
in Chemnitz	7,5	8,26	11,51	5,18	10,—	ab Chemnitz	8,39	12,39	2,32	2,47	8,—	3,10	ab Chemnitz	8,39	12,25	2,13	5,16	7,27	10,45	
ab Chemnitz	7,14	8,37	12,—	5,27	10,9	ab Chemnitz	8,39	12,39	2,32	2,47	8,—	3,10	ab Chemnitz	8,39	12,25	2,13	5,16	7,27	10,45	
in Chemnitz	7,33	8,56	12,18	5,44	10,24	ab Chemnitz	8,39	12,39	2,32	2,47	8,—	3,10	ab Chemnitz	8,39	12,25	2,13	5,16	7,27	10,45	
ab Chemnitz	7,41	9,4	12,26	5,52	10,31	ab Chemnitz	8,39	12,39	2,32	2,47	8,—	3,10	ab Chemnitz	8,39	12,25	2,13	5,16	7,27	10,45	
in Chemnitz	8,8	9,4	12,54	6,20	10,55	ab Chemnitz	8,39	12,39	2,32	2,47	8,—	3,10	ab Chemnitz	8,39	12,25	2,13	5,16	7,27	10,45	
ab Chemnitz	9,2	1,50	7,15	—	—	ab Chemnitz	8,39	12,39	2,32	2,47	8,—	3,10	ab Chemnitz	8,39	12,25	2,13	5,16	7,27	10,45	
in Chemnitz	9,38	—	2,22	7,45	—	ab Chemnitz	8,39	12,39	2,32	2,47	8,—	3,10	ab Chemnitz	8,39	12,25	2,13	5,16	7,27	10,45	

**Club Zelle**  
hält am 14. Februar a. c. im Hotel „Erzgebirg. Hof“ von Abends 8 Uhr an sein diesjähriges  
**Fastnachts-Vergnügen**  
in Form eines gemüthlichen Familien-Abends ab.  
Programm ist ein sehr reichhaltiges und äußerst komisches, wir bittet deshalb um recht zahlreichen Besuch. Der Vorstand.

**Dank.**  
Meine Tochter erkrankte an Weistanz heftigster Art. Nachdem alle andern Heilverfuche vergeblich waren, ersuchte ich Herrn Magnethypath Wittich in Zwickau um Hilfe; in kurzer Zeit war unser Kind geheilt. Bei dieser Krankheit ist Magnetismus wohl das einzige höhere Heilmittel und empfehle diesen Herrn Wittich besonders.  
Zimmersacher.  
**Geschäfts-Couverts** mit und ohne Firma in allen Farben liefert billig die **Moor Zeitungs-Druckerei**  
**Rechnungs-Formulare** in geschmackvoller und sauberer Ausführung liefert äußerst billig die **Moor Zeitungs-Druckerei**



# Zum Waschen der Wäsche

**Elfenbein-Seife** mit der Schutzmarke „Elefant.“  
 verleihe jede Hausfrau die  
 Man erzielt durch dieselbe eine blendendweiße Wäsche mit angenehmem Geruch. Elfenbein-Seife wäscht in hartem, und kaltem Wasser. — Ueberall zu haben. — In Stücken à ca. 125 Gramm nur 10 Pfennige.

Man verlange ausdrücklich Elfenbeinseife mit Schutzmarke Elefant von

**Günther & Haufner in Chemnitz**, da vielfach unwerthige Nachahmungen vorkommen.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1831.

### Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 1892 beträgt der in demselben erzielte Ueberschuss:

**70 Procent**

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Ueberschuss-Anteil in Gemäßheit des § 7 der Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im gedachten § 7 bezeichneten Ausnahmefällen aber durch die unterzeichneten Agenturen, bei welchen auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabschluss zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

In Chemnitz: Gustav Feine.

In Schneeberg: Gustav Feine.

In Schwarzenberg: Hermann Mannfeld.

## Schiesshaus Aue.

Sonntag, den 12. d. M. von Nachmittags 4 Uhr an

### öffentliche Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

H. Kimmel.

## Geflügel-Ausstellung.

Der Geflügelzüchter-Verein Auer-Thal

hält seine

26. Geflügel-Ausstellung mit Prämierung und Concert.

Sonntag, den 12. Februar 1893

in den schönen geräumigen Lokalitäten des Hotel zum blauen Engel hier ab. Freunde und Gönner der Geflügelzucht werden hierzu freundlichst eingeladen. Abends von 8 Uhr an öffentlicher Ball, Concert u. Ballmusik gespielt vom hiesigen Stadtmusikchor. Das ausstellende Geflügel muß am 12. Februar Mittags 1 Uhr eingeliefert sein; später eingehendes Geflügel ist von der Prämierung ausgeschlossen. Standgeld wöchentlich pro Paar Tauben 20 Pf. und pro Stamm Großgeflügel 30 Pf. erhoben, welches bei Einlieferung gelegt werden muß. Jeder Aussteller muß die Race des Geflügels angeben.

### Das Ausstellungs-Comitee.

R. Kirsten, Vors.

## Hotel blauer Engel Aue. Groß. Abonnements-Concert

am Mittwoch, den 15. Februar 1893.

Billets im Vorverkauf 30 Pf. An der Kasse 40 Pf. Familienbillets bis zu 4 Mann: im Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 60 Pf. — Anfang 8 Uhr Abend.

### PROGRAMM.

„Nabuccodonosor“. Duu. Verdi.  
 „Das Pensionat“. Sappé.  
 „Die Losburg“. Conradi.  
 „Maritana“. Duu. Wallace.  
 „Lohengrin“. Wagner.  
 „Souvenir de Haydn“. „  
 „Deutsches Land, schönes Land.“ Schild.  
 „Die Fledermaus“. Strauß.  
 Auf Wunsch zum Schluß: „Der verzweifelte Kapellmeister.“  
 Humoristisches Potpourri u. s. w.

### Nach dem Concert Ball.

Hierzu ladet ganz ergebenst u. freundlichst ein

H. Zien.

## Germania

Restauration

Nächsten Sonnabend

den 11., 12. und 13. d. M.



Aue i. S.

Sonntag und Montag,

Bockbierfest

verbunden mit Gesangs-Concert, gegeben von der Obererzgebirg. Singpiel-Gesellschaft, bestehend aus 4 Damen und 3 Herren.

Sonnabend Bäckerschweinsbraten, Montag Schlachtfest.

Hierzu ladet freundlichst ein

Emil Rehm.

## Cocosläufer

und Matten, wärmer und vortheilhaftester Belag

feuchter, kalter Fußböden empfehle zu Originalpreisen in ca. 50 reizendsten Mustern, die franco sende

Louis Schindler, Chemnitz.

Druck und Verlag der Auer-Beitungs-Druckerei (Emil Segemister) in Aue.

## R. Pelz, Aue,

Bahnhofstraße 17 B.

Schuhwaaren-Special-Geschäft.

Empfehle für die jetzige Saison:

### Ball-Schuhe

in Hoch- und Gemisleder, glatt und in reichster Verstickerei mit Doppel-Spangon in feinsten Ausführung.

Für Herren:

Lasting-Tanzschuhe,

Turn-Schuhe

zu allerbilligsten Preisen.

R. Pelz, Bahnhofstr. 17 B.

Veränderungshalber ist zu verkaufen, eine

### Taubensteiche,

passend für Aussteller oder Taubenhändler,

eine Kanariennecke.

best. aus 1 Hahn u. 2 Weibchen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes in Aue.

Ein freundliches

### Garçonlogis

ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten.

Alte Post I. Etage.

### Eine hochleistungsfähige

Thonwaaren- und

Chamotte-Fabrik

sucht für Aue u. Umgebung eine

### Vertretung

in Steinzeugröhren, Viehtrögen, Rinkenplatten, Drainröhren u. s. w. Offerten werden unter S. 477 an Haafenstein & Vogler A.-G. Chemnitz erb.

## Frischen Schellfisch

und grüne Heringe

empfeht

Ernst Bachmann, Belle.

Ganz umsonst

erb. jed. m. Kunden 1 hochf. Buchständer 1893, wenn er eine Bestellung auf nachfolgende Fabrikate macht.

Kamerun-Cig. 500 Stk. nur Mk. 4,50 fr.

Umberjal. 500 " " 4,50 "

Savanni-Los hf. 500 " " 8,50 "

kl. Format, nur gegen Nachnahme.

Cigarretten hochf. zu 50 Pf. bis Mk. 2,50

d. Hundert. Unter 500 Stk. einer Sorte

wird nicht versandt. Von 1000 Stk. an

10% Rabatt. Preisliste gratis. Ueberall

sehr beliebt! Viele Anerkennungs-schreiben.

Cigarrenfabr. R. Treß, Braunsberg, Ostpr.

## R. Pelz, Aue

Bahnhofstraße 17 B.

Schuhwaaren-Lager

Güte, Nutzen, Wäsche und

Cravatten etc.

Neu aufgenommen:

### Arbeits-Hosen

für Herren und Knaben:

Westen, Leibhosen in Cord,

Zwirn und engl. Leder, nur beste

Qualität u. solide Arbeit, empfehle

diesen Artikel zu ganz besonders

billigen Preisen.

R. Pelz, Bahnhofstr. 17 B.

## Frischen Blumenthhl

empfeht

Ernst Bachmann, Belle.

## R. Pelz, Aue,

Bahnhofstraße 17.

Die noch vorhandenen Rest-

bestände von

Herren- und Knaben-

Wintermägen,

Filz- und Tuchshuhen jeder Art

verkaufe, um damit zu räumen, von heute

ab, zu jedem

nur annehmbaren Preise.

R. Pelz, Bahnhofstr. 17 B.

Staatl. gen. u. beaufs.

Vorbereitungsanstalt zur

Postgehilfen- u. Einj.-Frm.

Prüfung,

sowie zum Eintritt in den Eisenbahndienst

in Rossweln.

Prospect kostenfrei durch d. Dir. Berger,

Realgymnasiallehrer.

### Tanzunterricht.

Den geehrten Familien von Aue u. Um-

gebung zur, gefl. Nachricht, daß ich kurz nach

Obern in Brel's Restaurant einen

Tanz- und Anstandskursus

eröffne und nehme schon jetzt Anmeldungen

entgegen. H. Riebling, Schneebergerstr.

Ältere Herren- und Damen können zu je-

der Tageszeit gründlichen Unterricht im Hause

in allen modernen Tänzen, auch einzelnen, haben.

## photographische Atelier

von

L. Zinte

empfeht sich zur Anfertigung von Photographien

in jeder gewünschten Ausführung bei schnell-

ster Lieferung und billigen Preisen

Duquoystr. 4. Mk. 50 Pf. an.

Anschrift: am Atelier Belle, Bahnhofstr.:

Jeden Sonntag- und Montag bis mit

einbrechender Dunkelheit.

## Apfelsinen

à Stück 4-10 Pf.

empfeht

Ernst Bachmann, Belle.

Täglich frisch geräucherter u. marinierte

### Heringe

empfeht von jetzt ab

Otto Waltram, Aue,

vis-à-vis blaues Engel.

### Besucht

wird für jede Arbeit per sofort oder 1.

Woch ein nettes Mädchen im Alter v. 14

bis 16 Jahren, zu erfahren in der Expedi-

tion dieses Blattes.